



Projektmanagement als Lehrveranstaltung in heterogenen Gruppen – ein Praxisbeispiel aus dem Studiengang Interprofessionelle Gesundheitsversorgung

Elisabeth Schmidt*, Gert Ulrich°, Anika Mitzkat*

*Abteilung Allgemeinmedizin und Versorgungsforschung, Universitätsklinikum Heidelberg, °Careum Stiftung Zürich

Hintergrund

Im Bachelorstudiengang Interprofessionelle Gesundheitsversorgung (IPG) [1] an der Medizinischen Fakultät Heidelberg richten sich die Lerninhalte des Moduls 5 „Projektmanagement“ an eine Gruppe von Studierenden aus bis zu zehn unterschiedlichen Gesundheitsberufen. Projekte in den Gesundheitsberufen der Diagnostik, Therapie und Pflege haben in der Regel sehr unterschiedliche Schwerpunkte. Die Herausforderung einer interprofessionellen Lehre im Bereich Projektmanagement besteht folglich darin, Transferleistung zu ermöglichen und die Heterogenität der Gruppe in einem gemeinsamen Projekt zu überwinden. Das Lehrkonzept orientiert sich an den didaktischen Methoden des situierten Lernens und der Anchored Instructions [2].

Methode

Im Modul „Projektmanagement“ werden die theoretischen Inhalte an einem konkreten Anwendungsbeispiel vermittelt.

- Die Studierenden erhalten zu Beginn des Moduls den Projektauftrag (Abb.1), einen „Tag der offenen Tür“ (TdoT) des Studienganges zu planen, zu organisieren und durchzuführen.
- Rahmenbedingungen werden durch die Modulverantwortlichen kommuniziert.
- Theorievermittlung und Anwendung laufen parallel.
- In der Konkretisierung sind die Studierenden frei und entwickeln ihre Ideen (Abb.2) gemeinsam mit der für den theoretischen Input verantwortlichen Dozentin.
- Die Arbeitsgruppen der Studierenden werden von Teammitgliedern des IPG-Studienganges betreut und beraten.

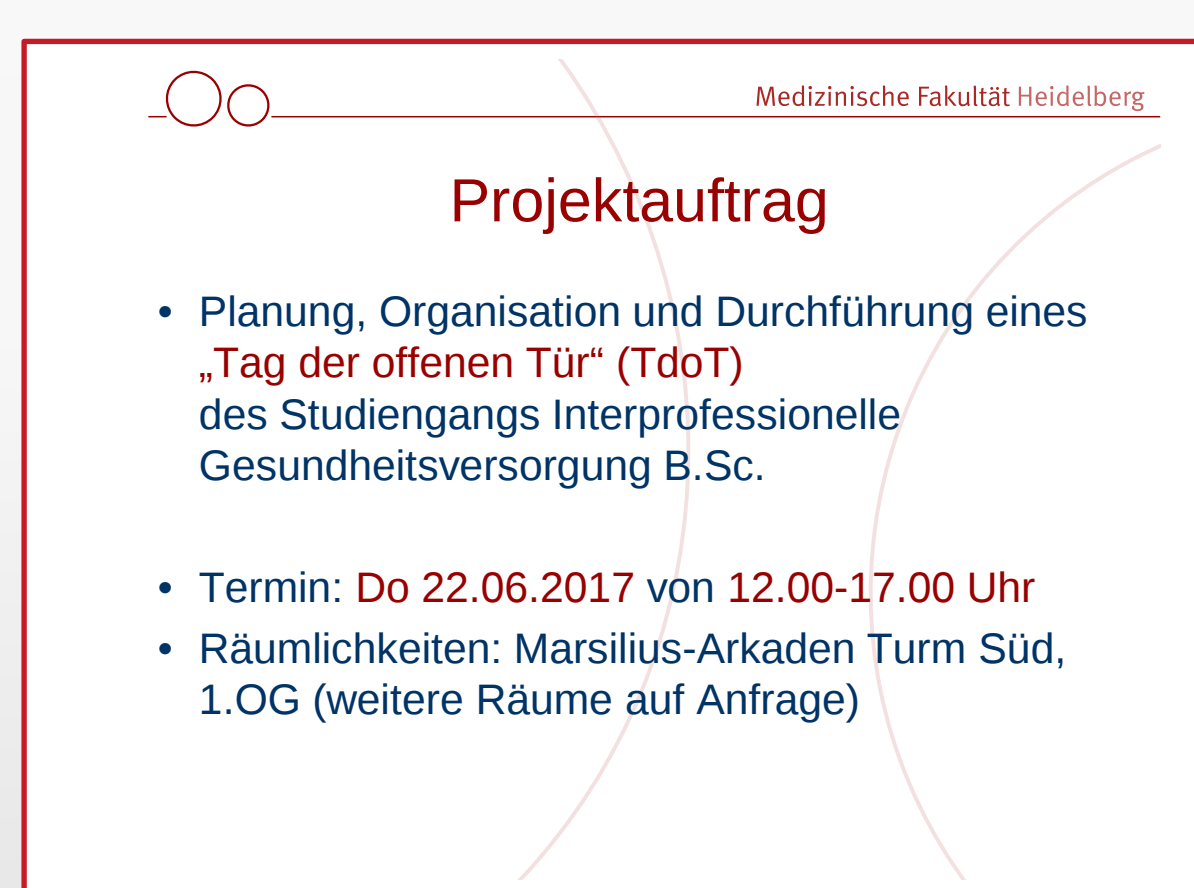


Abb. 1: Projektauftrag für die Studierenden



Abb. 3: Reges Interesse am „Tag der offenen Tür“

Lehrveranstaltung Projektmanagement

- Vermittlung von theoretischen Inhalten des Projektmanagements
- Meilensteine werden definiert
- Ein Ganttchart wird erstellt
- Die Studierenden teilen sich nach Ihren Interessen und Neigungen in drei Arbeitsgruppen auf
- Gruppe „Programmgestaltung“:
 - Erarbeiten eines Konzeptes
 - Anschreiben von Referenten
 - Gestalten der Agenda
- Gruppe „Öffentlichkeitsarbeit“:
 - analysieren der Zielgruppen,
 - Erstellen von Werbeplakate und Flyern
 - Verbreiten der Werbematerialien
 - Nachberichterstattung
- Gruppen „Catering“:
 - Kalkulation der Zahl der Besuchenden
 - organisieren von Snacks und Getränke
 - Raumplanung und -organisation
- Regelmäßige Berichterstattung an die modulverantwortlichen Dozentinnen und Rückmeldung an die Studierenden

Planungsprozess – Zwischenergebnis



Abb. 2: Das Kurzprogramm wird erstellt

Ergebnisse

Der „Tag der offenen Tür“ des Studienganges IPG wurde 2017 zum zweiten Mal erfolgreich von den Studierenden ausgerichtet (Abb. 3). Ein abwechslungsreiches Programm unter anderem mit Keynote- und Fachvorträgen, Modulvorstellungen und Posterpräsentationen wurde den rund 180 Besuchenden geboten.

Die Besuchenden hoben in der Evaluation des „TdoT“ besonders positiv hervor:

- Vorstellung der Module sowohl aus DozentInnen- wie auch aus Studierenden-sicht
- Möglichkeiten zum Austausch mit den Studierenden
- gelungenes Zeitmanagement

Die Evaluation der Lehrveranstaltung zeigt folgendes auf:

- Die Studierenden schätzen das Erarbeiten eines realen Projektes und die damit gegebene Praxisnähe als sehr positiv und persönlich relevant ein.
- Der Zusammenhalt der Gruppe und gegenseitige Hilfe werden positiv hervorgehoben.
- Die Vermittlung der theoretischen Inhalte wurde von den Studierenden als wenig fundiert eingeschätzt.

Diskussion

Das Lehrkonzept eignet sich zum Theorie-Praxis-Transfer einerseits und zur individuellen Förderung von Studierenden unterschiedlicher Gesundheitsfachberufe andererseits.

Die Studierenden zeigten eine hohe Motivation und viel Kreativität beim Bearbeiten der gestellten Aufgaben. Die Studierenden identifizieren sich mit dem Projekt und können sich ihren Neigungen und Erfahrungen nach mit einbringen.

Das Lehrkonzept ist verbunden mit einem hohen Betreuungsaufwand und der Bereitstellung entsprechender personeller und finanzieller Ressourcen. Ebenso ist auf einen sinnvollen und funktionierenden Informationsfluss und Kommunikation zu achten. Bei der Vermittlung der theoretischen Inhalte ist auf eine entsprechende Fundierung Wertzulegen.

Da sich das Konzept bewährt, wird auch 2018 der „Tag der offenen Tür“ von den Studierenden organisiert.

Ziele

- Theorie-Praxis-Transfer
- Überwindung der Heterogenität durch fachungebundene Aufgabenstellung
- Motivation der Studierenden durch Identifikation mit dem Projektauftrag

Zielgruppe: Studierende der Gesundheitsfachberufe

Erfolgsfaktoren

- Motivierte, engagierte Studierende
- Engmaschige Betreuung der Arbeitsgruppen durch Abteilungsmitglieder
- Vorerfahrung der Studierenden (zweiter Durchlauf)

Herausforderungen

- Enge Zeitrahmen für die Organisation und Vorbereitung
- Kommunikation zwischen den Arbeitsgruppen und Betreuern
- Zusammenarbeit mit der Dozentin der theoretischen Lehrinhalte

Literatur

- [1] Berger S et al: Anchoring interprofessional education in undergraduate curricula. The Heidelberg story. J Interprof Care 2017, 31(2): 175-179
- [2] Feng JY et al: Systematic Review of Effectiveness of Situated E-Learning on Medical and Nursing Education

Kontakt

Elisabeth Schmidt
Elisabeth.Schmidt@med.uni-heidelberg.de
+49(0)6221-568174